

Sterngewölbe steigen vom Boden auf, die Oberfenster des Schiffes sind ungewöhnlicher Weise aus drei Kreisegmenten gebildet. Ungemein prachtvoll entfaltet sich die Fassade mit drei Portalen, reichen Statuengalerien und brillantem sechstheiligen Mittelfenster und zwei schlank aufsteigenden Thürmen, die aber das Breite, Schwerfällige der Anlage nicht vermindern. Dazu gefellt sich ein dritter ebenfalls

mit schlanker achteckiger Spitze bekrönter Thurm auf der Vierung. Alle diese Thürme entwickeln sich ziemlich unorganisch aus dem viereckigen Unterbau, da die kleinen Thürme auf den Ecken den Mangel an organischem Aufbau nur dürftig maskiren. Bemerkenswerth endlich ist der Zinnenkranz, der den ganzen Bau umzieht. Das Langhaus ist 20,12 M., das Mittelschiff sogar nur 8,83 M. breit, die Länge des ganzen Baues dabei 113,4 M., also fast das Sechsfache der Breite. Der sehr elegante Chor mit seiner aus dem Achteck geschlossenen Lady Chapel ist ein Werk des 14. Jahrh.

In vieler Hinsicht abweichend von dem nunmehr schon ausgeprägten englischen Typus, weit mehr der französischen Kathedralenanlage sich anschließend ist die großartige Westminster Abteikirche zu London angelegt (Fig. 652). Um 1245 begonnen, wurde der Chor schon 1269 geweiht, und das Uebrige in ziemlich ununterbrochener Bauführung, mit Ausnahme des erst um 1700 vollendeten Oberbaues der Thürme, hinzugefügt. Hier tritt in dem polygonen Chorschluß mit Umgang und fünf radiantem Kapellen, deren mittlere später (seit 1502) durch die Kapelle Heinrich's VII. verdrängt wurde, in dem dreischiffigen Querhaufe, in dem ausgebildeten Strebesystem mit doppelten Bögen, in der zuerst in England auftretenden Maaßwerkgliederung der Fenster das französische System unverkennbar auf.

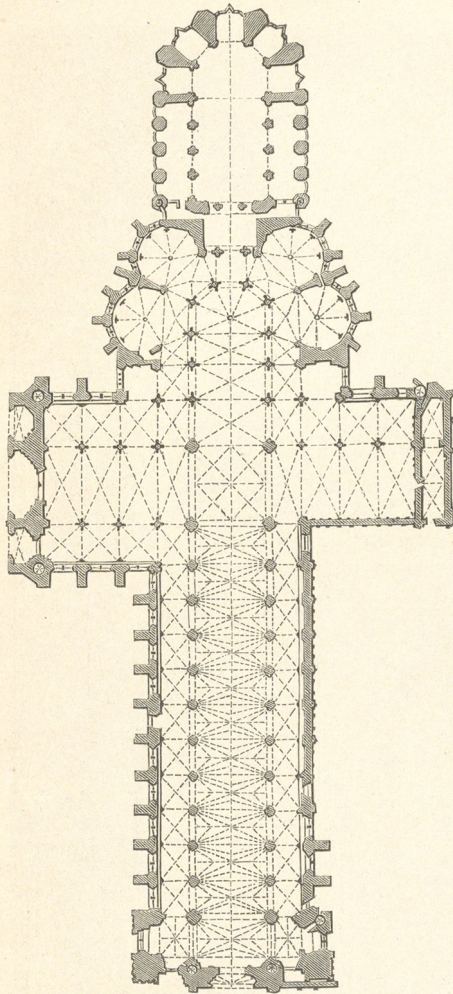


Fig. 652. Abteikirche zu Westminster.
(1 Zoll = 100 Fufs.)

Auch die Höhe des Schiffes, die bei einer Gesamtlänge von 149,35 M. sich auf 30,78 M. erhebt, übersteigt das in englischen Bauten herkömmliche Maaß. Aber in der Behandlung der Formen herrscht im Einzelnen so viel Willkür, Mißverständniß und Unschönheit, daß man sich durchaus nur an die Massenhaftigkeit des Ganzen und den poetischen Eindruck des Inneren halten muß. Die Pfeiler im Innern sind in einfacher Rundform theils mit vier, theils mit acht Diensten gegliedert und mit Kapitälern in nüchterner Kelchform ausgestattet. Die Gewölbendienste setzen auch hier erst über den Arkaden auf. In den